

Einleitung

Die Bibel ist ein Buch

Unwissenheit über die Bibel

Ein Polizeikommissar machte einen Besuch in einer Grundschule, wo er gebeten wurde, für eine Klasse den Bibelunterricht zu übernehmen. Er begann mit folgender Frage: „Wer brachte die Mauern von Jericho zum Einsturz?“

Es gab eine lange Stille, während die Kinder nervös auf ihren Sitzen hin und her rutschten. Schließlich hob ein kleiner Knirps seine Hand und sagte: „Bitte, mein Herr, mein Name ist Bruce Jones. Ich weiß nicht, wer es war, aber ich war es nicht.“

Der Polizist hielt diese Antwort für ziemlich frech, und so berichtete er den Vorfall dem Rektor. Nach einer Pause erwiderte der Rektor: „Ich kenne Bruce Jones. Er ist ein ehrlicher Kerl. Wenn er sagte, dass er es nicht war, dann war er es nicht.“

Der Inspektor war außer sich. Der Rektor war entweder unhöflich oder sehr unwissend. Der Inspektor schrieb an das Schulministerium, um sich zu beschweren, und erhielt diese Antwort: „Sehr geehrter Herr, es tut uns leid, dies über die Mauern von Jericho erfahren zu müssen, und dass niemand zugegeben hat, dass er den Schaden verursacht hat. Wenn Sie uns eine Schätzung schicken, werden wir sehen, was wir bezüglich der Kosten tun können.“

Es ist eine dumme Geschichte und wahrscheinlich nicht wahr, aber sie stellt eines heraus: Vor wenigen Jahrzehnten hätte jeder über Josua und die Mauern von Jericho Bescheid gewusst. Ein großer Teil der Kinder ging in die Sonntagsschule, und der Rest bekam, was die Hauptgeschichten der Bibel anbelangt, immer noch eine Grundlage in der Schulklasse mit. Aber diese Tage sind vorbei. Kürzlich erwähnte ich den „verlorenen Sohn“ einem Studenten aus Oxford gegenüber. Er sah mich verständnislos an. Der durchschnittliche Nichtchrist ist nahezu völlig unwissend, was den Inhalt der Bibel angeht. Sie bleibt das meistverkaufte Buch der Welt. Allein

in Großbritannien werden jedes Jahr 1,25 Millionen Exemplare verkauft. Aber obwohl viele ein Exemplar in ihrem Regal stehen haben, lesen sehr wenige es jemals.

Die Bibelkenntnis der Christen ist oftmals nicht viel besser. Wir alle haben unsere Lieblingsstellen, aber vieles in der Schrift, besonders im Alten Testament, bleibt Neuland. Wenn wir ehrlich sind, dann finden wir sie veraltet und manchmal ziemlich unchristlich. Was haben Speisevorschriften, Tieropfer und der Tempel mit Jesus Christus zu tun? Und was ist mit dem Auszug aus Ägypten, David und Goliath, und Daniel in der Löwengrube? Das sind großartige Geschichten, aber welche Bedeutung haben sie für uns heute? Ich hoffe, dass dieses Buch jene Fragen beantworten wird, oder Ihnen wenigstens ein Grundgerüst geben wird, welches Ihnen ermöglicht, sie für sich selbst zu beantworten. Sein Ziel ist es, Christen zu helfen, sich in der Bibel zurechtzufinden, und dabei zu sehen, wie alles zusammenhängt und uns auf Jesus hinweist.

Eine vielfältige Sammlung von Schriften

Die Bibel ist eine vielfältige Sammlung verschiedener Schriften. Sie enthält 66 Bücher, die von ungefähr 40 menschlichen Autoren in einem Zeitraum von nahezu 2.000 Jahren geschrieben wurden. Sie hat zwei Hauptabschnitte (Altes und Neues Testament), die in zwei Hauptsprachen (nämlich Hebräisch und Griechisch) geschrieben wurden, und enthält eine Mischung aus verschiedenen Arten von Literatur.

Geschichte	Poesie	Prophetie
1.Mose bis Esther	Hiob bis Hoheslied	Jesaja bis Maleachi

Abb. 1: *Das Alte Testament (deutsche Bibel).*

In unseren deutschen Bibeln sind die 39 Bücher des Alten Testaments so wie in Abb. 1 angeordnet. Diese Reihenfolge folgt der griechischen Übersetzung der hebräischen Bibel, der Septuaginta, die im dritten Jahrhundert vor Christus angefertigt wurde.

Die originale hebräische Bibel ordnet die Bücher in einer anderen Reihenfolge an – so wie in Abb. 2.

Das Gesetz	Die Propheten	Die Schriften
1.Mose bis 5.Mose	<i>Vordere (o. frühe) Propheten</i> (die Geschichtsbücher Josua bis 2.Könige) <i>Hintere (o. späte) Propheten</i> (Jesaja bis Maleachi)	Psalmen, Weisheitsliteratur, die Geschichte des Exils und darüber hinaus

Abb. 2: Das Alte Testament (hebräische Bibel).

Das Neue Testament besteht aus 27 Büchern, die alle im ersten Jahrhundert nach Christus geschrieben wurden. Die vier Evangelien sind vier Berichte über die Geburt, das Leben, die Lehre, den Tod und die Auferstehung von Jesus. Die Apostelgeschichte, die von Lukas als Fortsetzung seines Evangeliums geschrieben wurde, hält fest, wie die Gute Nachricht von Jesus nach seiner Himmelfahrt verbreitet wurde. Die Briefe wurden hauptsächlich von denen verfasst, die von Christus zu seinen Aposteln erwählt worden waren. Der Heilige Geist offenbarte ihnen alle Wahrheit über Christus, sodass sie die volle Bedeutung der Rettung durch ihn und deren Auswirkungen lehren konnten. Paulus schrieb die meisten der Briefe (Römer bis Philemon), aber das Neue Testament enthält auch Briefe von Petrus, Johannes, Jakobus (dem Bruder von Jesus) und Judas. Niemand weiß, wer den Brief an die Hebräer geschrieben hat. Damit bleibt nur noch das letzte Buch der Bibel übrig: die Offenbarung. Sie beschreibt eine Vision, die Johannes über geistliche Wirklichkeiten erhielt, welche normalerweise unserem Blick verborgen sind (s. Abb. 3).

Evangelien	Matthäus, Markus, Lukas, Johannes
Apostelgeschichte	Die Geschichte von Lukas über die Ausbreitung des Evangeliums im ersten Jahrhundert
Briefe	Römer bis Judas (Briefe, die in der Mehrheit vom Apostel Paulus geschrieben wurden)
Offenbarung	Die Vision, die Johannes von Gott erhielt

Abb. 3: Das Neue Testament.

Ein Autor

Obwohl die Bibel eine große Vielfalt an Material enthält, das von vielen menschlichen Autoren über einen langen Zeitraum geschrieben wurde, bildet sie eine zusammenhängende Einheit. Im Grunde ist sie ein Buch, das von einem Autor und mit einem Hauptthema geschrieben wurde. Da diese Wahrheiten allem zugrunde liegen, was im Rest von *Gottes Plan – kein Zufall!* geschrieben wurde, ist es wichtig, dass wir sie verstehen, ehe wir fortfahren.

Der Apostel Paulus schrieb: „*Alle Schrift ist von Gott eingegeben*“ (2.Tim 3,16). Das meiste des Neuen Testaments war zu jener Zeit noch nicht geschrieben worden, sodass er sich auf das bezog, was wir als das Alte Testament kennen. Aber die Schreiber des Neuen Testaments erklärten einen ähnlichen Anspruch bezüglich dessen, was sie schrieben. Sie waren davon überzeugt, dass ihre Lehre ebenfalls das Wort Gottes selbst war (z.B. 1.Kor 14,37; 1.Thess 2,13; 2.Petr 3,16).

Muslime werden gelehrt, dass Mohammed keine kreative Rolle bei der Erstellung ihres heiligen Buches hatte. Er handelte einfach als ein Sekretär, der niederschrieb, was ihm von Allah durch den Engel Gabriel diktiert wurde. Sie wären angesichts der Unterstellung empört, dass der Koran in irgendeiner Weise ein menschliches Buch sei. Aber Christen sollten bedenkenlos akzeptieren, dass die Bibel von Menschen geschrieben wurde. Ihre Bücher wurden von einer Vielfalt von Autoren zu verschiedenen Zeiten in der Geschichte verfasst und tragen die Kennzeichen der Persönlichkeiten und Zeitalter an sich, welche sie hervorbrachten. Aber Gott stellte durch seinen Geist sicher, dass alles, was sie schrieben, exakt das war, was er wollte, dass sie schreiben sollten. Gleich wie der Herr Jesus sowohl ganz Mensch als auch ganz Gott war, so ist die Bibel sowohl ein menschliches als auch ein göttliches Buch. Sie ist Gottes Wort: Er ist der eigentliche Autor.

Ein Thema

Offensichtlich deckt die Bibel einen großen Bereich ab. Aber es gibt ein übergreifendes Thema, das alles miteinander verbindet: Jesus Christus und die Rettung, die Gott durch ihn anbietet. Das gilt nicht nur für das Neue Testament, sondern ebenso auch für das Alte. Als Jesus über das Alte Testament sprach, sagte er: „... *und sie [die Schriften] sind es, die von*

mir Zeugnis geben“ (Joh 5,39). Nachdem er von den Toten auferstanden war, begegnete er zwei Gläubigen auf der Straße nach Emmaus und leitete sie bei einem Studium der Bibel an. Was für ein Vorrecht für die beiden! „Und er begann bei Mose und bei allen Propheten und legte ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezieht“ (Lk 24,27). Eine kurze Zeit später traf er sich mit seinen Jüngern und sprach: „Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was im Gesetz Moses und in den Propheten und den Psalmen von mir geschrieben steht“ (Lk 24,44). Er bezieht sich hier auf die drei Hauptabschnitte der hebräischen Bibel. (Die Schriften wurden manchmal „die Psalmen“ genannt, weil die Psalmen den größten Teil davon bildeten.) Auch der Apostel Paulus glaubte, dass das Alte Testament auf Jesus weist. Er sprach von den „heiligen Schriften [das Alte Testament] ... welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist“ (2.Tim 3,15).

Viele Christen haben die Vorstellung, dass Gott sich erst entschloss, Jesus auf die Erde zu senden, nachdem sein erster Plan fehlgeschlagen war. Seine ursprüngliche Idee (Plan A) war es, den Menschen eine Gelegenheit zu geben, sein Volk zu werden, indem sie sein Gesetz befolgten. Aber sie versagten, und so kratzte er sich den Kopf und kam mit einer anderen Idee an (Plan B): Menschen aus Gnade durch den Tod von Jesus zu retten. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein. Gott hatte schon immer geplant, Jesus zu senden. Die ganze Bibel weist vom Anfang bis zum Ende auf ihn hin. Im Alten Testament weist Gott voraus auf ihn und verspricht sein Kommen in der Zukunft. Im Neuen Testament verkündigt Gott, dass Jesus der eine ist, der alle diese Verheißungen erfüllt (Abb. 4).

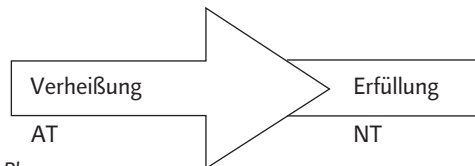


Abb. 4: Gottes Plan.

Kein Buch der Zitate

Die Tatsache, dass die Bibel ein Buch ist, sollte große Auswirkungen auf die Weise haben, in der wir sie lesen. Die Art, wie man ein Buch liest, hängt

von der Sorte von Buch ab, die man glaubt, vor sich zu haben. So lesen wir beispielsweise ein Schauspiel von Shakespeare nicht in der gleichen Weise wie ein Telefonbuch, oder einen Roman nicht in der gleichen Weise wie ein Buch bestehend aus Zitaten. Ich habe gerade ein Buch politischer Zitate wahllos geöffnet und lese Winston Churchills Kommentar über Feldmarschall Montgomery: „In der Niederlage unbesiegbar, im Sieg untragbar.“ Derjenige, der das Buch zusammengestellt hat, erwartet von mir nicht, dass ich diese Worte im Zusammenhang lese. Ich brauche die Zitate nicht zu lesen, die unmittelbar davor und danach kommen. Jeder Ausspruch im Buch steht für sich allein.

Ein Roman funktioniert ganz anders. Jeder Satz muss im Licht des Ganzen verstanden werden. Wenn ich zufällig eine Seite in Agatha Christies „Die Tote in der Bibliothek“ aufschlage, lese ich: „Riskiere alles – das ist mein Motto! Ja, es ist ein glücklicher Umstand für mich, dass jemand das arme Kind erdrosselt hat.“ Ich bin verwirrt. Wer spricht? Und wer wurde erwürgt? Wenn ich die Geschichte verstehen soll, dann muss ich wissen, was zuvor passiert ist, und erfahren, was sich danach ereignet.

Mit der Bibel ist es dasselbe. Mit Ausnahme von einigen der Sprüche enthält die Bibel keine isolierten Aussprüche. Ich sollte mich davor in Acht nehmen, wahllos zuzugreifen und einzelne Verse ohne Rücksicht auf ihren Zusammenhang zu entnehmen. Es ist nahezu unvermeidlich, dass ich die Bibel missverstehe, wenn ich sie auf diese Weise lese. Jeder Vers muss im Kontext des Kapitels, in dem er auftaucht, verstanden werden, und jedes Kapitel im Licht des Buches als Ganzem. Und es gibt einen größeren Zusammenhang, den wir ebenso berücksichtigen müssen: die gesamte Bibel.

Nicht eine Sammlung von Büchern

Ich besitze eine Sammlung von Romanen von Hermann Hesse. Jeder ist ein eigenständiges Buch, das isoliert von den anderen gelesen und verstanden werden kann. Sie sind lediglich zufällig im gleichen Einband gebunden. Viele Leute lesen die Bibel, als ob es so wäre: Eine Sammlung von unabhängigen Büchern, von denen jedes ohne Bezug auf die anderen gelesen werden kann. So wurde ich die Bibel an der Universität gelehrt. Wir suchten nach der Botschaft von Hesekeel, Jona oder Johannes, ohne zu berücksichtigen, wie jene biblischen Bücher zu der Botschaft der Bibel als Ganzes beitragen

und sich darin einfügen. Und es gab eine große Trennlinie zwischen dem Alten und Neuen Testament. Ich wurde kritisiert, als ich bei der Antwort auf die Frage „Wer ist der Knecht in der Prophetie Jesajas?“ Jesus erwähnte. Wir wurden davon abgehalten, die Bibel so zu lesen, wie die Bibel es selbst verlangt gelesen zu werden: als ein Buch, das die Geschichte präsentiert, wie sich Gottes Plan entfaltet, die Welt durch seinen Sohn Jesus zu retten. Wenn wir irgendeinen Teil der Bibel richtig verstehen wollen, dann müssen wir überlegen, wo er sich in jenen großen Plan einfügt, und wie er zu ihm beiträgt.

Ein Buch

Die Kinder von Andreas sind leidenschaftliche Leser. Gerade hat er die letzte Ausgabe von *Wer war es?*²³ gekauft. Lisa kündigt an, dass sie den Krimi auch lesen möchte. Der Buchladen hat es nicht mehr auf Lager, und Lisa wird weder einen Ersatz akzeptieren noch wird sie auf ihren Bruder warten, bis er es fertig gelesen hat. In seiner Verzweiflung nimmt Andreas das Buch, zerreißt es in zwei Hälften und gibt seinen Kindern jeweils eine Hälfte. Beide sind sehr bald frustriert. Matt entdeckt, dass Oberst Bufton-Tufton mit einem Kerzenhalter im Billardzimmer getötet worden ist, aber sein Teil des Buches endet, bevor er herausfinden kann, wer das Verbrechen begangen hat. Lisa liest, dass „der Butler es getan hat“, aber sie hat keine Ahnung, *was* er gemacht hat.

Niemand würde so töricht sein, einen *Wer war es?*-Krimi so zu zerteilen. Beide Teile müssen zusammen gelesen werden. Andernfalls ergeben sie keinen Sinn. Das Gleiche gilt für die Bibel. Das Alte Testament für sich allein genommen ist eine unvollendete Geschichte – ein Versprechen ohne Erfüllung. Wir müssen zum Neuen Testament weiterlesen, wenn wir wissen möchten, was es wirklich bedeutet. Und das Neue Testament blickt ständig auf die Verheißung zurück, die es erfüllt. Es wird für uns nicht viel Sinn ergeben, wenn uns nicht bewusst ist, was zuvor kam. Was bedeutet es, dass Jesus der Christus ist, das Passahlamm, der Sohn Abrahams und Sohn Davids, der wahre Weinstock oder der gute Hirte?²⁴ Die Antworten sind alle im Alten Testament zu finden. Die Bibel muss als ein Buch mit einem eigentlichen Autor verstanden und gelesen werden, Gott, und mit einem eigentlichen Thema, Gottes Plan der Rettung durch seinen Sohn Jesus.

Mir wurde gesagt, dass, wenn die Soldaten der Spezialeinheit SAS⁵ mit ihrem Fallschirm in einem unbekanntem Gelände abspringen, ihnen beigebracht wird, innezuhalten, bevor sie sich in Bewegung setzen. Zuerst müssen sie ihre Position ermitteln, und nur dann dürfen sie sich zu ihrem Ziel aufmachen. Das ist auch für uns ein weiser Rat, wenn wir die Bibel lesen. Mein Ziel in diesem Buch ist es, Ihnen einen Überblick über die Haupthandlung in der Bibel zu geben. Ich werde Sie nicht zu einem Experten in allen Details der Schrift machen. Aber ich hoffe, dass das Buch es Ihnen ermöglichen wird, Ihre Position zu bestimmen, wenn Sie in irgendeinem Teil der Schrift landen. Bis spätestens zum Ende dieses Buches sollten Sie dann eine Übersicht über die Handlung der Bibel in Ihrem Kopf haben, sodass Sie – egal, welchen Teil Sie gerade lesen – wissen sollten, woher Sie gekommen sind und worauf Sie zusteuern. Das wird Ihnen auch helfen zu entdecken, wie jeder Teil auf Jesus Christus und die Rettung, die er geschaffen hat, hinweist.

Das Reich Gottes

Gelehrte haben jahrelang darüber debattiert, ob es möglich ist oder nicht, ein vereinigendes Thema aufzuzeigen, das die gesamte Bibel zusammenknüpft. Viele haben argumentiert, dass die Suche nach einem solchen Thema fruchtlos ist: Es ist besser, schlicht zu akzeptieren, dass die Schrift eine Anzahl verschiedener Stränge enthält, und diese dann einzeln zu betrachten, ohne zu versuchen, sie zu vereinen. Sie warnen vor der Gefahr, alle Teile der Bibel in eine Form zu pressen, anstatt diese einzeln in ihrer großen Vielfalt sprechen zu lassen. Das ist eine wichtige Warnung, die gehört werden muss. Jedes vereinigende Thema, das von uns als Hilfe verwendet wird, um zu erkennen, wie die Bibel zusammenpasst, muss aus der Schrift selbst hervorgehen, anstatt ihr auferlegt zu werden. Und es muss breit und umfassend genug sein, um jedem Teil zu erlauben, seinen eigenständigen Beitrag zu leisten. Das Thema des Reiches Gottes erfüllt beide Anforderungen.

Gottes Reich war das bestimmende Thema in der Lehre Jesu. Er begann seinen öffentlichen Dienst mit der Ankündigung: „*Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe*“ (Mk 1,15). Er lehrte, dass es seine Mission war, das Reich einzuführen als Erfüllung der Prophezeiungen des Alten Testaments. Obwohl der Ausdruck „Reich Gottes“ nicht im Alten Testament

auftaucht, tut es das Konzept ganz gewiss. In seinem Buch *Gospel and Kingdom* stellt Graeme Goldsworthy das Reich Gottes auf hilfreiche Art als das verbindende Thema der ganzen Bibel dar. In diesem Buch folge ich seinem Beispiel. Dieser „Reich Gottes“-Ansatz ist nicht der einzige Weg, um den Inhalt der Bibel zu betrachten. Zum Beispiel ziehen andere einen „Bund“-Ansatz vor und halten Gottes Bund für das Zentrum, um das alle Elemente der Schrift kreisen. Ich hoffe, dass klar werden wird, dass diese beiden Ansätze nicht widersprüchlich sind. Gottes Bundesverheißungen sind Verheißungen des Reiches Gottes.

Das Reich Gottes:
Gottes Volk an Gottes Ort, unter Gottes Herrschaft und Segen

Abb. 5: *Das Reich Gottes.*

Goldsworthy definiert das Reich Gottes als „Gottes Volk an Gottes Ort und unter Gottes Herrschaft“ (Abb. 5).⁶ Das mag wie eine allzu vereinfachte Definition für solch ein bedeutendes Thema in der Schrift klingen, aber die einfachen Worte enthalten eine große Tiefe. Gott sehnt sich danach, dass Menschen eine vertraute Beziehung zu ihm in seiner Gegenwart genießen. Da er der vollkommene, heilige Gott ist, ist dies nur möglich, indem wir uns seiner liebenden Herrschaft unterordnen und nicht sündigen. Das ist Leben vom Feinsten; Leben, so wie es entworfen worden war, gelebt zu werden.

Unter Gottes Herrschaft zu leben bedeutet, Gottes Segen zu genießen; beides gehört zusammen. Das ist es, was wir in der Schöpfung im Garten Eden bis zum Sündenfall sehen. Aber dann sind die Menschen Gott ungehorsam und verzichten auf seinen Segen. Die Folgen sind nicht nur für die Menschheit, sondern auch für die ganze Schöpfung verheerend. Alles ist verdorben. Aber in seiner großen Liebe verspricht Gott, die Dinge wieder in Ordnung zu bringen und sein Reich auf der Erde wiederherzustellen. Der Rest der Bibel erzählt die Geschichte, wie diese Verheißung erfüllt wurde: partiell in der Geschichte Israels während der Zeit des Alten Testaments, und dann vollkommen durch Jesus Christus. Daher geht es in der Bibel um Gottes Rettungsplan: sein Versprechen, sein Reich wiederherzustellen, und dann die Erfüllung dieser Verheißung durch seinen Sohn Jesus.

Ein Überblick über die Bibel

Als ich in der Schule englische Literatur studierte, empfand ich es als große Hilfe, einen Studienführer für das jeweilige Buch zu kaufen, welches ich gerade las. Dieser gab mir immer eine Zusammenfassung der Hauptabschnitte, die ein langes Buch auf gerade ein oder zwei Seiten zusammenfasste (s. Abb. 6). Ich habe die Bibel in acht Abschnitte unterteilt, die die Hauptepochen in Gottes sich entfaltendem Plan sind, sein Reich wiederherzustellen. Die Namen, die ich diesen Abschnitten gegeben habe, liefern die Kapitelüberschriften für den Rest dieses Buches.

<p>Das Alte Testament</p> <ol style="list-style-type: none">1. Das Grundmuster des Reiches2. Das untergegangene Reich3. Das verheißene Reich4. Das partiell verwirklichte Reich5. Das prophezeite Reich <p>Das Neue Testament</p> <ol style="list-style-type: none">6. Das gegenwärtige Reich7. Das verkündigte Reich8. Das vollendete Reich
--

Abb. 6: Ein Überblick über die Bibel.

Das Alte Testament

1. *Das Grundmuster des Reiches.* Im Garten Eden sehen wir die Welt so, wie Gott sie entworfen hatte. Gottes Volk, Adam und Eva, leben an Gottes Ort, dem Garten, unter seiner Herrschaft, wobei sie sich seinem Wort unterordnen. Unter Gottes Herrschaft zu leben bedeutet in der Bibel immer, seinen Segen zu genießen. Es ist die beste Art zu leben. Gottes ursprüngliche Schöpfung zeigt uns ein Modell seines Reiches, so wie es gedacht war.

2. *Das untergegangene Reich.* Traurigerweise denken Adam und Eva, dass das Leben besser wäre, wenn sie es unabhängig von Gott lebten. Die Folgen sind katastrophal. Sie sind nicht länger Gottes Volk. Sie wenden

sich von ihm ab, und er antwortet, indem er sich von ihnen abwendet. Sie sind nicht länger an Gottes Ort, er verbannt sie aus dem Garten Eden. Und sie befinden sich nicht unter Gottes Herrschaft, und so erfahren sie seinen Segen nicht. Stattdessen sehen sie sich seinem Fluch gegenüber und befinden sich unter seinem Gerichtsurteil. Die Situation sieht sehr düster aus. Aber Gott, in seiner großen Liebe, ist entschlossen, sein Reich wiederherzustellen.

3. *Das verheißene Reich.* Gott beruft Abraham und gibt ihm einige bedingungslose Verheißungen: Durch Abrahams Nachkommen wird er sein Reich wieder errichten. Sie werden sein Volk sein, in seinem Land leben und seinen Segen genießen, und durch sie werden alle Völker auf der Erde gesegnet werden. Diese Verheißung ist das Evangelium. Sie wurde teilweise in der Geschichte Israels erfüllt, wird aber schlussendlich nur durch Jesus Christus zur Erfüllung kommen.

4. *Das partiell verwirklichte Reich.* Die Bibel berichtet, wie Gottes Versprechen gegenüber Abraham teilweise in der Geschichte Israels erfüllt wurden. Durch den Auszug aus Ägypten macht Gott die Nachkommen Abrahams zu seinem eigenen Volk. Am Berg Sinai gibt er ihnen sein Gesetz, sodass sie unter seiner Herrschaft leben und seinen Segen erfahren können, so wie Adam und Eva es taten, bevor sie sündigten. Der Segen ist hauptsächlich von der Gegenwart Gottes bei seinem Volk in der Stiftshütte gekennzeichnet. Unter Josua kommen sie in das Land, und spätestens zur Zeit der Könige David und Salomo genießen sie dort Frieden und Wohlstand. Das war der Höhepunkt der Geschichte Israels. Sie waren Gottes Volk an Gottes Ort, dem Land Kanaan, unter Gottes Herrschaft und genossen deshalb seinen Segen. Aber die Verheißungen an Abraham waren noch immer nicht vollständig erfüllt. Das Problem war Sünde, der fortwährende Ungehorsam des Volkes Israel. Das führte bald dazu, dass das partiell verwirklichte Reich aufgelöst wurde, als Israel auseinanderbrach.

5. *Das prophezeite Reich.* Nach dem Tod des Königs Salomo brach ein Bürgerkrieg aus, und das Königreich Israel wurde zweigeteilt: Israel im Norden und Juda im Süden. Keines der Reiche war stark. Nach zweihundert Jahren getrennter Existenz wurde das Nordreich Israel von den Assyrern zerstört. Das Südreich kämpfte ein Jahrhundert lang weiter, aber dann wurde es ebenfalls erobert, und seine Einwohner wurden in das Exil nach Babylon gebracht. Während dieser niederdrückenden Periode ihrer Geschichte sprach Gott durch einige Propheten zu den Menschen von Israel

und Juda. Er erklärte ihnen, dass sie gerade für ihre Sünde bestraft wurden, bot ihnen aber immer noch Hoffnung für die Zukunft an. Die Propheten wiesen nach vorne auf eine Zeit hin, wenn Gott durch seinen König, den Messias, entschlossen eingreifen würde, um alle seine Versprechungen zu erfüllen. Die Menschen von Juda mussten gedacht haben, jene Zeit sei gekommen, als es ihnen erlaubt wurde, aus dem Exil zurückzukehren. Aber Gott machte klar, dass die große Zeit der Errettung immer noch in der Zukunft lag. An dieser Stelle endet das Alte Testament: mit dem Warten darauf, dass Gottes König erscheint, um sein Reich einzuleiten.

Das Neue Testament

6. *Das gegenwärtige Reich.* Vierhundert Jahre gingen nach der Fertigstellung des Alten Testaments vorüber, ehe Jesus seinen Dienst mit den Worten begann: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe“ (Mk 1,15). Das Warten war vorbei. Gottes König war gekommen, um Gottes Reich zu errichten. Sein Leben, seine Lehre und seine Wunder bewiesen alle, dass er der war, der er erklärte zu sein: Gott selbst in menschlicher Gestalt. Er hatte die Macht, alles wieder in Ordnung zu bringen, und er wählte einen sehr überraschenden Weg dafür: indem er in Schwachheit an einem Kreuz starb. Es geschah durch seinen Tod, dass sich Jesus des Problems der Sünde annahm und es Menschen ermöglichte, zurück in eine Beziehung zu seinem Vater zu gelangen. Die Auferstehung bewies den Erfolg von Jesu Rettungsaktion am Kreuz und verkündete, dass es Hoffnung für unsere Welt gibt. Diejenigen, die auf Christus vertrauen, können sich auf ein ewiges Leben mit ihm freuen.

7. *Das verkündigte Reich.* Durch seinen Tod und seine Auferstehung tat Jesus alles, was nötig war, um alles wieder in Ordnung zu bringen und Gottes Reich komplett wiederherzustellen. Aber er vollendete den Auftrag nicht, als er das erste Mal auf der Erde weilte. Er fuhr in den Himmel auf und machte klar, dass es einen Aufschub geben würde, bevor er zurückkommen würde. Der Aufschub soll es mehr Menschen ermöglichen, die Gute Nachricht von Christus zu hören, sodass sie ihr Vertrauen auf ihn setzen können und für ihn bereit sind, wenn er kommt. Wir leben während dieses Zeitabschnitts, den die Bibel „die letzten Tage“ nennt. Er begann am Pfingsttag, als Gott seinen Geist sandte, um die Kirche dazu auszurüsten, der ganzen Welt von Christus weiterzusagen.

8. *Das vollendete Reich.* Eines Tages wird Christus zurückkehren. Dann wird es eine große Scheidung geben. Seine Feinde werden in der Hölle von seiner Gegenwart getrennt sein, aber sein Volk wird mit ihm an einer vollkommenen, neuen Schöpfung teilhaben. Dann werden zu guter Letzt die Verheißungen des Evangeliums vollständig erfüllt werden. Das Buch der Offenbarung beschreibt ein komplett wiederhergestelltes Reich: Gottes Volk, Christen aus allen Nationen, an Gottes Ort, der neuen Schöpfung (Himmel), unter Gottes Herrschaft und deshalb im Genuss seines Segens. Und nichts kann dieses Happy End verderben. Es ist kein Märchen. Sie alle werden wirklich für immer glücklich leben.

Kapitel 1

Das Grundmuster des Reiches

1.Mose 1-2, die ersten beiden Kapitel der Bibel, zeigen uns Gottes ursprüngliche, vollkommene Schöpfung. Sie geben uns eine Sicht dafür, wie die Welt sein sollte. Ich möchte, dass wir vier wichtige Wahrheiten bezüglich der Schöpfung festhalten.

1. Gott ist der Urheber der Schöpfung

Die Bibel beginnt mit der Erklärung: *„Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde“* (1.Mose 1,1). Er allein ist ewig. Es hat niemals eine Zeit gegeben, als es Gott, der drei in eins ist, nicht gab. Jesus wurde erst Mensch, nahm menschliche Gestalt an, als er in der Krippe in Bethlehem geboren wurde. Aber das war nicht der Beginn seiner Existenz. Gott ist schon immer eine Dreieinigkeit gewesen: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Er existierte, bevor irgendetwas anderes entstand. Dann sprach er einfach das Wort, und das Universum entstand aus dem Nichts heraus. Ob er nun diese Aufgabe in sechs buchstäblichen 24-Stunden-Tagen oder über einen längeren Zeitraum erledigte, spielt keine Rolle (die Meinungen der Christen gehen darüber auseinander, wie wir 1.Mose 1 auslegen sollten). Was wichtig ist, ist die Tatsache, dass Gott der Schöpfer aller Dinge ist.

Gott der Vater ergriff die Initiative. 1.Mose sagt uns, dass auch der Geist mit beteiligt war: *„... und der Geist Gottes schwebte über den Wassern“* (1.Mose 1,2). Und das Neue Testament lehrt, dass Jesus, der Sohn Gottes, der Ausführende für seinen Vater bei der Schöpfung war: *„Alles ist durch dasselbe [das Wort, d.h. Jesus] entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist“* (Joh 1,3); *„... alles ist durch ihn und für ihn geschaffen“* (Kol 1,16).

Die Bibel betont, dass Gott sich an dem erfreut, was er geschaffen hat. Nach jedem seiner Tage kreativer Arbeit, außer den ersten beiden, wird uns gesagt: *„Gott sah, dass es gut war.“* Und als er das Werk vollendet

hatte, kommentiert der Schreiber von 1.Mose: „*Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut*“ (1.Mose 1,31).

Diese Einstellung gegenüber der materiellen Welt ist sehr verschieden von der vieler Philosophien und Religionen, die sich wirklich nur mit dem Spirituellen und der Seele befassen. Alles andere wird bestenfalls als zweitrangig betrachtet und schlimmstenfalls als böse. Ihr Verständnis von Rettung und Heil beinhaltet, dass die Seele aus dem Gefängnis des Leibes befreit wird, um sich der immateriellen Welt anzuschließen, in welcher Gott lebt. Aber die Bibel hat keinen Platz für solche Ansichten. Sie erlaubt es uns niemals, das Spirituelle über das Leibliche zu stellen. Materie spielt eine Rolle, weil Gott sie geschaffen hat; sie ist „gut“. Er interessiert sich nicht nur für unsere Seelen, sondern auch für unsere Leiber und die Welt, in der wir leben. Wie wir im nächsten Kapitel sehen werden, hat die menschliche Sünde alles in der Welt verdorben, sowohl das Physische als auch das Spirituelle. In seiner Gnade beschloss Gott, die Dinge wieder in Ordnung zu bringen, und er ist entschlossen, keine halben Sachen zu machen. Sein Heilsplan schließt alles mit ein, sei es spirituell oder physisch. Unser Blick auf die Gesamtschau der Bibel wird uns auf eine Reise von der Schöpfung bis zur neuen Schöpfung führen. Gott schuf am Anfang alles, und er wird am Ende alles erlösen. Die Bibel läuft auf einen Abschluss im Himmel hinaus, weil dieser der Höhepunkt von Gottes Plan für seine Welt ist. Auf vielerlei Weise wird er uns zum Beginn zurückführen, zu der Art und Weise, wie alles am Anfang entworfen worden war, dass es sein sollte: zu einem neuen Eden.

2. Gott ist der König der Schöpfung

Als Schöpfer von allem ist Gott der Herr über alles. Er ist der rechtmäßige König über alles, was er geschaffen hat. Die einzige richtige Antwort auf diese Wahrheit ist es, seine Herrschaft anzuerkennen und ihn anzubeten. Der Psalmist schreibt:

*„Denn der HERR ist ein großer Gott
und ein großer König über alle Götter.
In seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
und die Gipfel der Berge gehören ihm.
Sein ist das Meer, denn er hat es gemacht,*

*und seine Hände haben das Festland bereitet.
Kommt, lasst uns anbeten und uns beugen,
lasst uns niederfallen vor dem HERRN, unserem Schöpfer!
Denn er ist unser Gott,
und wir sind das Volk seiner Weide
und die Schafe seiner Hand“
(Ps 95,3-7).*

In viel östlichem religiösem Gedankengut wird geglaubt, dass die natürliche Welt von Gott ausgeströmt ist. Das Ergebnis ist, dass alles ein Teil von ihm ist. Man darf es nicht wagen, eine Ameise oder eine Fliege zu töten: Sie ist göttlich, zusammen mit den Bäumen, Bergen, Menschen und allem anderen, was man nennen könnte. Aber die Bibel erlaubt solch ein Denken nicht. Gott ist transzendent, über und jenseits von allem, was er geschaffen hat, und davon getrennt. Diese Wahrheit erklärt, warum die Bibel Götzendienst verabscheut (siehe das zweite Gebot: 2.Mose 20,4-6). Wenn Gott alles erschaffen hat, dann führt die Anbetung von irgendetwas in der Schöpfung, als ob es Gott wäre, unweigerlich dazu, dass Gott erniedrigt wird, denn per Definition ist es geringer als er selbst. Gott alleine ist würdig, angebetet zu werden. Unsere Pflicht als seine Geschöpfe ist es, uns ihm als unserem König unterzuordnen und ihm die Ehre zu geben, die ihm zu Recht gebührt.

*„Würdig bist du, o Herr,
zu empfangen den Ruhm und die Ehre und die Macht;
denn du hast alle Dinge geschaffen,
und durch deinen Willen sind sie
und wurden sie geschaffen!“
(Offb 4,11).*

3. Die Menschen sind die Krone der Schöpfung

Der Anthropologe Desmond Morris schrieb: „Menschliche Wesen sind Tiere. Manchmal sind sie Monster, manchmal wundervoll, aber immer Tiere.“⁷ An dieser Aussage ist etwas Wahres dran. Wir sind Geschöpfe, wurden am selben Schöpfungstag wie die Tiere geschaffen und haben im Allgemeinen vieles mit ihnen gemein. Aber wir sind nicht einfach Tiere,

bloße „nackte Menschenaffen“. Von der ganzen Schöpfung Gottes sind nur wir allein in seinem Bild geschaffen:

*„Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes
schuf er ihn;
als Mann und Frau schuf er sie“
(1.Mose 1,27).*

Dies gilt für alle Menschen: Männer und Frauen, Schwarze und Weiße, Junge und Alte, Geborene und Ungeborene, Gesunde und Behinderte, egal ob geistig oder körperlich behindert.

Jemand könnte über einen Sohn sagen: „Er ist ganz der Vater; er ist seinem Vater wie aus dem Gesicht geschnitten.“ Das heißt nicht, dass er identisch ist, sondern dass er die Familienähnlichkeit besitzt. Man kann den Vater in ihm sehen. Das ist so ähnlich wie bei uns und Gott. Ein Schreiber hat das gut ausgedrückt: „Der Mensch ist eine Kreatur, weil er von Gott erschaffen wurde. Aber er ist ein einzigartiges Geschöpf, weil er Gott ähnlich geschaffen wurde.“⁸ Wir reflektieren etwas von Gottes Natur auf eine Weise wie nichts sonst in der Schöpfung.

Als diejenigen, die einzigartig im Bilde Gottes geschaffen wurden, haben Menschen eine große Würde und wurden von ihm über den Rest der geschaffenen Ordnung mit der Verantwortung für sie eingesetzt. Er sagte, „... die [Menschen] sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht!“ (1.Mose 1,26). Das ist sicherlich kein Freibrief für einen Missbrauch. Gott ist ein liebender Herrscher, und wir als die Träger seines Ebenbilds sind dazu berufen, auf eine liebevolle Art zu regieren. Wir sind Gottes Verwalter, denen die Sorge für seine kostbare Schöpfung anvertraut ist.

4. „Ruhe“ ist das Ziel der Schöpfung

Die Kapitelunterteilungen der Bibel wurden nicht von ihren Autoren, sondern zu einem späteren Datum von Herausgebern eingefügt. Es ist eine Schande, dass sie 1.Mose 1 da enden ließen, wo sie es enden ließen – nach der Erschaffung von Männern und Frauen. Das erzeugt den Eindruck, dass die Menschen der Höhepunkt der Schöpfung Gottes sind. Aber den

wahren Klimax erreicht man zu Beginn von Kapitel 2, mit dem Bericht über den siebten Tag:

„So wurden der Himmel und die Erde vollendet samt ihrem ganzen Heer. Und Gott hatte am siebten Tag sein Werk vollendet, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von seinem ganzen Werk, das er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, denn an ihm ruhte er von seinem ganzen Werk, das Gott schuf, als er es machte“

(1.Mose 2,1-3).

Der Autor von 1.Mose beendet seine Beschreibung von jedem der anderen Tage mit den Worten: *„Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der erste [etc.] Tag.“* Aber für den siebten Tag wird kein solches Ende festgehalten; er dauert an. In einem gewissen Sinne hat Gott seither geruht. Er lebt in einem fortwährenden Sabbat, dem siebten Tag. Das bedeutet nicht, dass er nicht arbeitet. Er erhält weiterhin die Schöpfung. Ohne ihn würde alles auseinanderfallen. Aber er ruht immer noch von seiner Arbeit des Erschaffens. Wenn eine Arbeit perfekt verrichtet worden ist, dann gibt es nichts mehr zu tun. Und er möchte, dass die Menschen mit ihm innerhalb dieses siebten Tages leben, an seiner „Ruhe“ Anteil haben und seine vollkommene Schöpfung genießen. Dieses Geschehen sehen wir in den folgenden Versen. 1.Mose 2,4-25 liefert einen zweiten Schöpfungsbericht, der dem ersten nicht widerspricht, sondern ihn ergänzt. Im ersten Bericht sind die Menschen eines von den vielen Dingen, die Gott schuf, aber im zweiten stehen sie sehr stark im Mittelpunkt. Er gibt uns ein Bild von dem Ziel der Schöpfung. Hier ist das Leben, so wie es entworfen wurde und gelebt werden soll. Es ist von einer Reihe von vollkommenen Beziehungen gekennzeichnet.

Gott und die Menschen

Gott kümmert sich liebevoll um den Mann, den er geschaffen hat. Er platziert ihn in einen schönen Garten und sorgt für alle seine Bedürfnisse, einschließlich der Erschaffung einer Frau, damit sie seine Gehilfin und Gefährtin sei. Adam und Eva wird eine große Verantwortung übertragen,



aber es gibt keinen Zweifel daran, wer letztlich das Sagen hat. Es ist Gott, der die Regeln festlegt. Aber sein Gesetz unterdrückt nicht, es dient ihnen zum Guten. Er erlässt nur ein Verbot mit der Absicht, sie zu schützen: „... aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben!“ (1.Mose 2,17).

Mann und Frau

Zuerst wird der Mann geschaffen, dann die Frau als seine Gehilfin. Der Mann ist der Leiter in der Beziehung,⁹ aber er missbraucht seine Autorität nicht, und die Frau widersetzt sich ihr nicht. Sie erfreuen sich ehelicher Wonne. „Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht“ (1.Mose 2,25). Sie erleben völlige Intimität ohne Furcht oder Schuld.

Die Menschen und die Schöpfung

Sowohl Adam als auch Eva üben die Autorität aus, die Gott ihnen über die geschaffene Ordnung gegeben hat. Aber erneut sehen wir, dass diese Autorität nicht missbraucht wird. Sie gehorchen Gottes Anweisungen, das Land sowohl zu „bebauen“ als auch zu „bewahren“ (1.Mose 2,15). Die Menschen und die Schöpfung arbeiten harmonisch zusammen, und so bringt die Erde ihre Frucht hervor.



Das Königreich Gottes

Im Garten Eden sehen wir ein Grundmuster des Reiches Gottes.

Es ist ein idyllisches Bild von einem glücklichen Leben: Leben, so wie es sein sollte. Im Garten Eden sehen wir ein Grundmuster des Reiches Gottes. Gottes Volk – Adam und Eva – lebt an Gottes Ort, dem Garten Eden, unter Gottes Herrschaft. Als Ergebnis dessen genießt es den Segen Gottes. Traurigerweise dauert es nicht lange, ehe alles durch die menschliche Sünde verdorben wird. Seither ist Gott am Werk, um sein Reich wieder aufzurichten, und ein Volk zurück in die Gemeinschaft mit

ihm zu rufen. Er möchte, dass wir das Ziel der Schöpfung genießen und in die Vollkommenheit des siebten Tages, seine Ruhe, eintreten. Ein Teil des Zwecks des Sabbatgesetzes (s. 2.Mose 20,8-11) war es, die Israeliten daran zu erinnern, dass es letztlich das ist, wofür das Leben bestimmt war, und weniger für die Sorgen der gegenwärtigen Welt. Wir können etwas von dieser Ruhe sogar in dieser gefallenen Welt erfahren, wenn wir auf Jesus vertrauen. Er sagt: „*Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken*“ (Mt 11,28). Und als Christen können wir uns darauf freuen, dies vollständig in der neuen Schöpfung nach der Wiederkunft Jesu zu genießen. Der Schreiber des Hebräerbrieves im Neuen Testament verweist uns mit diesen ermutigenden Worten auf die Zukunft: „*Also bleibt dem Volk Gottes noch eine Sabbatruhe vorbehalten; denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ruht auch selbst von seinen Werken, gleichwie Gott von den seinen*“ (Hebr 4,9-10).

Das Reich Gottes	Das Grundmuster des Reiches
Gottes Volk	Adam und Eva
Gottes Ort	Der Garten Eden
Gottes Herrschaft und Segen	Gottes Wort; vollkommene Beziehungen

Abb. 7: Das Grundmuster des Reiches.

Bibelstudium: 1.Mose 1,1-2,25

1,1-25

Welche Worte und Redewendungen werden wiederholt?

Was sagen sie uns

- darüber, wie Gott die Welt erschuf?
- darüber, was Gott erschaffen hat?
- über Gott den Schöpfer?

1,26-31

Was bedeutet es, dem Bild Gottes zu entsprechen?

Prinz Charles sagte einst über Vers 28: „Es ist eine Lizenz, die Umwelt auszubeuten. Sie hat zu einem Gefühl beigetragen, dass die Welt gänzlich dem Menschen gehört und er über sie verfügen kann – als ein Einkommen, und nicht als einen Vermögenswert, welcher ein Haushalten erfordert.“
Wie würden Sie ihm antworten?

2,1-25

Was hat den Unterschied zwischen dem siebten Tag und den sechs vorangegangenen ausgemacht?

Was wird uns über die Beziehung gesagt zwischen

- Gott und den Menschen?
- Mann und Frau?
- den Menschen und der Schöpfung?

In Hebräer 4,9-11 wird uns gesagt, dass es für uns möglich ist, in Gottes Ruhe einzugehen. Was bedeutet das?

Werfen Sie einen kurzen Blick auf Offenbarung 22,1-5. Welche Ähnlichkeiten bestehen mit dem Garten Eden?